Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter: Hauptschriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigenleiter: Georg Wurster, Kreisltr., Calw. Gesch.-Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3520.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 67 | Calw, Mittwoch, 21. März 1934 | 1. Jahrgang

Revolutionsappell der Alten Garde

München, 20. März.

In der bayerischen Hauptstadt fand am Dienstag abend der große Revolutionsappell der Alten Garde des Führers statt.

Punkt 6.30 Uhr setzte sich der Zug der Alten Garde des Führers in Bewegung, an der Spitze die Blutfahne vom Jahre 1923, hinter der Fahne Oberbürgermeister Fiehler und dann die Stadträte im einfachen Braunhemd ohne jedes Abzeichen. Anschließend marschierten die übrigen alten Kämpfer, Besitzer des Ehrenzeichens, etwa 2000 an der Zahl.

Die Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren dicht umsäumt von der Münchner Einwohnerschaft, die mit lebhaften Heilrufen die alten Kämpfer begrüßte. Vom Sendlinger Torplatz ab geleitete den Zug ein dichtes Spalier lodernder Fackeln bis zur Theresienwiese, wo Hitlerjugend und Jungvolk Aufstellung genommen hatten.

Mitten auf der Wiese loderten die Flammen eines mächtigen, brennenden Holzstoßes empor.

Am Eingangsportal zum Ausstellungsgelände waren zwei große Holztürme errichtet, ganz in Rot gekleidet und mit goldenen Kränzen geschmückt. Von ihnen grüßten die Fahnen mit dem Hakenkreuz. Vor der Halle ließen vier riesige rot umkleidete Pylonen ihr Feuer zum Himmel emporlodern. In weitem Kreise bildete die SS. mit Fackeln Spalier. Ueber dem Eingang prangte in Vergoldung der Hoheitsabzeichen der Bewegung.

Kurz nach 7 Uhr marschierten die langen Kolonnen der SA. auf. Es waren alle jene Braunhemden angetreten, die bereits vor dem 30. Januar 1933 in den Reihen der SA. gestanden haben.

Punkt 7.30 Uhr flammte die gewaltige Holzpyramide, die in der Mitte der Theresienwiese in 7½ Meter Höhe mit 200 Raummetern Holz errichtet worden war, zum Revolutionsfeuer auf. Um 7.45 Uhr wurde die Blutfahne unter Führung des Stadtrates Weber und begleitet von alten SA.-Kämpfern in die Halle gebracht. Unmittelbar darauf zogen die geschlossenen Formationen der alten SA. und SS. ein.

Punkt 8.20 Uhr betrat der Führer unter den Klängen des Badenweiler Marsches allein die Halle, von stürmischen Heilrufen der Riesenmenge begrüßt. In größerem Abstand folgten Stabschef Röhm, der Reichsführer der SS. Himmler, Reichsstatthalter Ritter v. Epp, Reichsleiter und Reichspressechef Dr. Dietrich, Gauleiter Innenminister Wagner, der persönliche Adjutant des Führers Brückner und SS.- und Gruppenführer Sepp Dietrich.

Jubelnde Begrüßungskundgebungen umrauschten den Führer und seine alterprobten Mitkämpfer, während er die Halle durchschritt und auf der unteren Empore Platz nahm. Herzlich begrüßte der Führer seine alten Mitkämpfer und seinen Stellvertreter Rudolf Heß.

Anschließend begann das Reichssymphonieorchester unter der Stabführung von Pg. Adam mit dem Vorspiel zu Richard Wagners „Rienzi".

Nach der von der Massenversammlung in den Ausstellungshallen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Führerrede sangen die Massen das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied. Im Anschluß daran verließ der Führer mit seinen engeren Mitarbeitern unter immer wieder einsetzenden herzlichsten Kundgebungen die Halle I. Er begab sich zunächst nach Halle II zu den Kriegsopfern, wo er abermals mit stürmischem Jubel begrüßt wurde. Als er dann die Halle verließ und sich zu seinem Wagen begab, konnte auch das Spalier der überschäumenden Begeisterung der Massen keinen Halt mehr bieten. Unter erneuten Ovationen vollzog sich dann seine Abfahrt.

Nach Schluß der Versammlung formierten sich zum 2. Male die alten Kämpfer, diesmal zu einem gewaltigen Fackelzug. Unterdes beschrieb ein Flugzeug mit Positionslichtern über dem Versammlungsplatz eine Reihe von Ehrenschleifen. Je mehr sich der Zug der inneren Stadt näherte, desto dichter wurde das Spalier der Massen, aus deren Reihen immer wieder Heilrufe den Getreuen Adolf Hitlers entgegenbrausten. München hat in diesem Jahre seit der nationalsozialistischen Revolution viele denkwürdige Fackelzüge gesehen. Dieser Fackelzug der Alten Garde hat alle bisherigen Eindrücke noch weit hinter sich gelassen. Denn München hat ihm einen Rahmen gegeben, der in seiner Art einzig dasteht. In allen Durchmarschstraßen waren die Häuser neben ihrem reichen Flaggenschmuck durch Kleinillumination von roten Farben besonders erleuchtet.

Einen Höhepunkt bildete der Königsplatz, der im Lichte zahlreicher Pylonen ganz in Rot getaucht war.

Und nun folgte die schönste Ehrung, die den alten Kämpfern bereitet werden konnte: am Braunen Haus, dessen einziger Schmuck zwei riesige rote Teppiche, vom Balkon und von den Zinnen herabwallend, bildeten, nahm der Führer persönlich den Vorbeimarsch ab. Mit ihm zeigten sich am Balkon Rud. Heß, Stabschef Röhm, Reichsführer der SS., Himmler, Gauleiter Staatsminister Wagner. Weiter durch die Brienner Str., die sich auch wieder als Perle in der Reihe der großen Straßenzüge erwies. Besonders prächtig kam das Wittelsbacher Palais zur Geltung, vor dem eine Abteilung SS. mit präsentiertem Gewehr den alten Kämpfern die Ehrenbezeigung erwies.

Beim Einschwenken zum Odeonsplatz brach die Musik ab. Hier war auf der Insel vor der Feldherrnhalle ein Lichterfriedhof aufgebaut. Für jeden der Gefallenen wurde eine eigene Flamme abgebrannt. Dieses Lichtermeer kam gerade gegenüber dem Dunkel der Ludwigstraße zu glänzender Geltung. Der Zug nahm seinen Weg zur Ludwigstraße. Als die Spitze das Mahnmal erreichte, ertönten Trommelwirbel.

Die riesigen Kolonnen der Fackelträger schienen kein Ende zu nehmen. Nahezu eine Stunde verging, bis die letzten den Odeonsplatz passiert hatten. Nach dem Marsch durch das Siegestor löste sich der Fackelzug auf. Damit hatte der Revolutionsappell vom 19. März in mitternächtlicher Stunde sein Ende erreicht.

Bei dem Revolutionsappell in den Ausstellungshallen sprachen vor dem Führer der Reichsführer der SS Himmler u. Stabschef Röhm. Pg. Himmler bezeichnete Treue, Gehorsam und Kameradschaft als die Tugenden, welche die Bewegung groß machten und auf denen das neue Reich aufgebaut werde; seine Rede klang in einem Treuegelöbnis für den Führer aus.

Stabschef Röhm erblickte die Stärke der Revolution darin, daß sie den deutschen Arbeiter erfaßt habe. Sie werde ihn nicht mehr loslassen. Unsere soldatische Pflicht besteht vor allem darin, daß wir unsere Person zurücksetzen, daß wir als Soldaten der deutschen Revolution treu und selbstlos und tapfer unsere Aufgabe erfüllen und daß wir zusammenhalten als Kameraden auf Leben und Tod.

Der Sieg einer Weltanschauung ist eine Revolution

Der Führer ging aus von der weltanschaulichen Grundlage der nationalsozialistischen Partei, deren fundamentalen Unterschied von anderen Parteien er in die Definition zusammenfaßte:

„Der Sieg einer Partei ist ein Regierungswechsel, der Sieg einer Weltanschauung ist eine Revolution, und zwar eine Revolution, die den Zustand eines Volkes tief innerlich und wesenhaft umgestaltet.

Für die Revolte des Jahres 1918 habe man zwar das Wort Revolution gewählt, aber im letzten Grunde sei es doch nur ein Regierungswechsel gewesen. Die gleichen unheilvollen Kräfte, die vorher Deutschland bereits mitregierten, traten nur offener in die Erscheinung.

Die Märzrevolution des Jahres 1933 sei in Wirklichkeit die Frühlingsrevolution des deutschen Volkes geworden. Ein Frühling sei nun wieder angebrochen, in dem wir leben und in dem wir alle glücklich seien.

Das deutsche Volk habe sich frei gemacht von der Eiszeit der Vergreisung und sei wieder jung geworden, nicht nur geistig, sondern auch körperlich. Wer heute durch Deutschland gehe, der sehe andere Menschen vor sich als vor zwei Jahren. Das, was unsere Kämpfer schon vorher auszeichnete, unsere SA.- und SS.-Männer und den Jungen unter 1000 anderen herauskennen ließ, daß er einen anderen Blick hatte, den Kopf stolz und höher trug, das sei heute für viele Millionen unseres Volkes Lebensausdruck geworden.

„An was sich Jahrhunderte nicht gewagt, woran ein halbes Jahrtausend scheiterte, was Generationen versuchten und was ihnen nicht gelang, das haben wir in einem Jahr geschaffen."

Wer Neues aufbaut, der muß beseitigen, was schlecht ist und was reif ist, beseitigt zu werden. Das haben wir getan und die Geschichte wird uns einst nicht den Vorwurf machen können, daß wir dabei blind gewütet haben.

Wir haben alles zehnmal überlegt und keinen Schritt zu viel getan. Es soll sich niemand in Deutschland beklagen.

Die deutsche Revolution hat ihr Ziel nicht preisgegeben

Allein deshalb soll niemand denken, daß diese Revolution damit auch nur einen Zentimeter ihres Zieles preisgeben werde. Sie geht ihren Weg, sie muß ihn gehen, denn auch wir sind nur ein Werkzeug einer höher gesehenen Notwendigkeit. Wenn wir den Weg nicht gehen würden, so würden wir genau so vergehen, wie andere vor uns gescheitert sind. Wir kämpfen für ein selbständiges deutsches Volk. Wenn Gott die deutschen Stämme schuf, so werden sie bleiben. Wenn nun jemand sagt: Was ist denn dann mit den einzelnen Staaten, die hat doch auch Gott gemacht? Nein, die Staaten haben die Menschen gemacht! Staatsformen sind immer vergänglich gewesen. Blicken Sie 100 Jahre zurück, 200 oder 300 Jahre und sehen Sie auf die Landkarte und ihre Veränderungen!

Die Karte unseres Reiches wird sich daher weiter wandeln und weiter verändern. Einst zusammengefügt und zusammengeschweißt als Volk zu einer einzigen Einheit, so wie wir sie in unseren Braunhemden äußerlich symbolisch schon geschaffen haben, eine Farbe, eine Fahne und ein Hoheitsabzeichen für ganz Deutschland.

Die Aufgabe der deutschen Stämme

Ich nehme vor der deutschen Geschichte den Kampf auf mit meinen Widersachern, ich nehme ihn auf vor der deutschen Nachwelt. Sie wird feststellen und anerkennen: wir haben zum erstenmal nach tausendjährigem Versagen und Irrwegen Männer zu deutschen Menschen zusammengesetzt und von innen heraus ein Volk geschaffen. Alle Deutschen gehören irgendeinem Stamm an, nicht nur hier, sondern genau so auch in Preußen, in Ost- und Westpreußen, in Thüringen, in Schwaben und in unseren alemannischen Gebieten.

Jeder Deutsche gehört einem Stamm an. Wo aber würden wir als Deutsche hinkommen, und wo unser Volk, wenn wir darin einen Freispruch sehen wollten, nicht mehr zu kämpfen für unser Volk in seiner Gesamtheit? Nein und abermals nein! Wenn mich jemand fragt: Welche Aufgaben stellen Sie den deutschen Stämmen, so antworte ich: Es gibt nur eine Aufgabe: Erzieht eure Angehörigen zu den besten Deutschen, dann tretet ihr ein für unser ganzes Volk. Nicht das, was in vergangenen Jahrhunderten, ja in 1½ Jahrtausenden geredet wurde, nein das, was die deutschen Stämme für Deutschlands Größe und Ehre gemeinsam geschaffen haben, das ist unser Gutpunkt in der Geschichte! Wir müssen Eines einsehen: Ganz Deutschland kann leben, wenn alle immer wieder an das ganze Deutschland denken. Dann wird jeder Einzelne wieder stolzen Hauptes in Deutschland leben können.

Die Ernte wird so lange währen, solange unser Volk den Sinn dieser Revolution nicht vergißt. Erst wenn spätere Generationen einst diesen Sinn wieder vergessen sollten, dann würde wieder Herbstzeit sein, würde wieder Winter werden. Möge dann die allmächtige Vorsehung dem deutschen Volk auch wieder einen neuen Frühling schenken!

Nach einigen Ausführungen über die Bedeutung Münchens für die Partei wandte sich hierauf der Führer an

Die alte Garde:

„Sie, die Sie heute hier versammelt sind, haben in Ihren Reihen die alte Garde unserer Partei aus der Zeit, in der es noch nicht leicht war, Nationalsozialist zu sein, in der dazu noch ein unerhörter Glaube an die Idee und auch an einen Mann gehörte. Sie haben sich damals in meinen Reihen zusammengefunden und unter die neuen Fahnen geschart. Sie sind Jahr für Jahr hinter diesen Fahnen marschiert und Sie kennen die großen Prinzipien, die den Sieg dieser Fahnen ermöglicht haben. Es sind die Prinzipien der Treue, des Gehorsams, des Glaubens, der Kameradschaft, der Zuversicht, des Mutes und der Beharrlichkeit. Tugenden, von denen es keinen Freispruch gibt, kein Loslösen, weil sie eben prinzipienhafter Natur sind und deren Fehlen genau so als böse Tat weiterzeugend Böses erzeugt, wie jede andere Fehltat auf dieser Welt. Sie meine alten Mitkämpfer haben das größte Wunder erlebt. Was wissen die Millionen der Neuen, die heute in der Bewegung stehen, von dem Wunder, das sich in Deutschland vollzogen hat. Sie haben nicht miterlebt, was unsere revolutionären alten Freunde erlebten. Sie kennen nicht den Weg der Disziplin, der von den paar hundert Mann von einst bis heute führte. Sie haben keine Ahnung, wie klein das einst war, welch bergeversetzender Glaube vor 13, vor 10, vor 9, vor 8 oder 7 Jahren dazu gehörte, an die Bewegung zu glauben, und für sie Opfer zu bringen, denn etwas anderes hat damals die Bewegung nicht zu vergeben gehabt. Es gibt keinen Namen in der Weltgeschichte, der wunderbarer ist als die Entwicklung unserer Partei bis zu ihrer heutigen Größe. Es gibt kein Einzelschicksal, das staunenswerter wäre als das Schicksal, das uns betraf, das auch mich emporgeführt hat. Es ist ein Wunder der Entwicklung, das nur die ganz verstehen können, die dieses Wunder teilen.

Laßt uns nicht undankbar sein!

Und so bitte ich Sie, lassen Sie dieses Wunder wieder ganz in Ihrem Herzen aufgehen. Wie auch der Einzelne zu Dem oder Jenem stehen wird, was ihm nicht gefallen mag, so möge sich doch jeder sagen, was wir für ein Wunder erlebt haben, etwas Einziges, in der Weltgeschichte noch kaum Dagewesenes. Gott hat unser Volk erst 4½ Jahre lang siegen lassen, hat uns dann gedemütigt, hat uns eine Zeit der Schamlosigkeit auferlegt, hat uns aber nun nach einem 14jährigen Ringen zu ihrer Ueberwindung gelangen lassen. Es ist ein Wunder, das sich

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

am deutschen Volk vollzogen hat und wir wollen nicht in den Fehler verfallen, der am Ende der Kriegsjahre das deutsche Volk ergriff: undankbar sein.

Wir wollen doch erkennen, was in diesen 14 Jahren geworden ist, was im letzten Jahr sich vollendet hat. Es ist dies so unerhört, daß es uns zu tiefster Demut zwingen muß, es zeigt, daß der Allmächtige unser Volk nicht verlassen hat, daß er es in dem Augenblick in Gnade aufnahm, in dem es sich selbst wieder fand.

So möchte ich denn am Tage der heutigen Revolutionsfeier Ihnen, meinen alten treuen Mitkämpfern, allen, noch einmal danken.

Der neue Geist wird Deutschland retten

Daran liegt es: An dem Geist der Kameradschaft, am Opfersinn, am Kampfesmut, der Entschlossenheit, der Beharrlichkeit, der Treue und dem Geist des Zusammenhaltens. Daran liegt es und das ist es, was die Jungen überall den Alten absehen müssen, sie müssen das erkennen und hinein wachsen in die Gemeinschaft.

Ich weiß: Man wird dabei nicht Nationalsozialist in einem Jahr, sondern es sind viele Jahre notwendig und Generationen werden wohl vorübergehen bis wir das Siegeszeichen unseres Reiches eingegraben haben in alle Herzen. Und dann erst ist die nationalsozialistische Revolution gelungen und das deutsche Volk endgültig gerettet.

60 Thingplätze im Bau

Berlin, 20. März.

Zur Arbeitsschlacht auf dem kulturellen Gebiet gehört auch die von Ministerialrat Laubinger, dem präsidierenden Vorsitzenden des Reichsbundes der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele, unternommene Errichtung von Thingplätzen für Freilichtspiele und festliche Kundgebungen. Um diesen Zusammenhang zu bekunden, findet am 21. März der feierliche erste Spatenstich zu 7 Thingplätzen statt und zwar in Braunschweig, Göttingen, Claustal, Freyberg an der Unstrut, Sachsenburg, Torgau und Bad Schmiedeberg.

Es sind dann insgesamt 14 Thingplätze im Bau, denen vor Ostern noch weitere 14 folgen werden. Für rund 50 Orte sind die Grundstücke, auf denen in den nächsten Tagen der freiwillige Arbeitsdienst mit den Arbeiten beginnt, durch die Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda nach den Weisungen der Gauleiter bereits festgelegt und die Entwurfarbeiten im Gange.

In der zweiten Hälfte des Monats April werden sich über 60 Thingstellen im Bau befinden, von denen die ersten bereits zum Nationalfeiertag am 1. Mai ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Die großen festlichen Spiele auf diesen Thingplätzen werden von den „Spielgemeinschaften für nationale Festgestaltung" mit Berufsschauspielern mit großen Sprech- und Bewegungschören durchgeführt. In 11 Landesstellen resp. Reichspropagandastellen-Bezirken des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ist die Bildung dieser Spielgemeinschaften in Form der G. m. b. H. bereits vollzogen. Die Gründung in den restlichen Bezirken erfolgt noch im Laufe des Monats März.

Durch diese Maßnahmen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichstheaterkammer werden im Sommer 1934 rund 800 Schauspieler mehr in ihrem Beruf tätig sein als im Sommer 1933, so daß auch auf dem Gebiet der Kunstpflege eine starke Abnahme der Erwerbslosen zu verzeichnen sein wird.

Neufassung des Impfgesetzes

Berlin, 20. März.

Im Rahmen der Beratungen des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP. machte der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Dr. Reiter, wichtige Mitteilungen über Arbeitsweise und Pläne seines Amtes.

Präsident Reiter erklärte u. a., daß in der letzten Zeit zahlreiche Gesetzentwürfe vorbereitet oder begutachtet wurden, und daß insbesondere zur Bearbeitung standen ein Reichstierschutzgesetz, ein Reichsschularztgesetz und eine neue Fassung des Impfgesetzes. Es sei beabsichtigt, in das Impfgesetz die Gewissensklauseln einzubauen, wie sie die englische Gesetzgebung bereits kenne. In Vorbereitung befänden sich ferner Entwürfe zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, ein Krüppelgesetz, ein Reichshebammengesetz und das Heilpraktikergesetz. Das letztere werde Beschränkungen der jetzt bestehenden Kurierfreiheit bringen. Andere Entwürfe setzten sich auseinander mit der Neueinrichtung der Instanzen des kriminalbiologischen Gebietes, mit einer Regelung der Verordnung von Schlafmitteln und mit der Abgrenzung der Tätigkeit von Zahnärzten und Zahntechnikern. Auf dem letzteren Gebiete denke man an eine spätere Vereinheitlichung beider Berufsstände. Das Reichsarzneimittelgesetz, das schon mehrfach offiziell erwähnt wurde, stehe vor dem Abschluß.

Sieben eroberten ein Volk

Minister Goebbels vor den Politischen Leitern Berlins

Berlin, 20. März.

Aus einer großen Rede, die Montag abend Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels vor den politischen Leitern des Gaues Groß-Berlin hielt, sind folgende wesentliche Sätze hervorzuheben:

Kommt eine Männergruppe durch das Volk an die Macht, muß sie zum Volk stehen. Es darf sich da nicht um ein gelegentliches Abhören der Volksseele handeln, sondern die Regierung muß in des Wortes wahrster Bedeutung am Volke bleiben. Sie muß mit fast wissenschaftlicher Präzision die Volksseele abhorchen, muß unterrichtet sein über alle psychologischen Vorgänge im Volk, sie muß, wenn diese Vorgänge falsch sind, das Volk aufklären, oder aber, wenn die Ansichten des Volkes richtig sind, diesen Ansichten Raum geben.

Die nationalsozialistische Bewegung hat dazu die Absicht. Sie ist in den 14 Monaten, in denen sie die Macht besitzt, niemals vom Volke weggegangen, hat sich stets der Faktoren bedient, die ihr die Macht erobern halfen. Deshalb gibt es für die Bewegung auch niemals einen Abstrich von der Idee an sich. Die Idee an sich ist unversehrt und unantastbar. Mit Abstrichen verlöre sie sofort ihren revolutionären Charakter.

Die Deutschen lieben es, über die Regierung zu schimpfen. An sich ist das gar nicht tragisch zu nehmen. Denn, wenn es hart auf hart geht, stehen sie doch immer wieder in Reih' und Glied. Nicht bezweifeln kann man, daß wir in Deutschland wieder auf einem festen Ideenboden stehen. Die Stärke des Nationalsozialismus ist es, daß er zwei verschiedene Ansichten über ein und denselben Gegenstand nicht kennt.

Unser unerschütterlicher Glaube, unser Trotz in der Verfechtung der Idee haben das historische Wunder vollbracht, daß in einer Zeit, in der alle Machtmittel auf der Gegenseite lagen, eine unbekannte Sieben-Männer-Gruppe ein ganzes Volk eroberte.

Mit der Eroberung der Macht war der Weg frei für die Weiterentwicklung eines neugeborenen deutschen Volkes zur Nation, zu nationaler Geschlossenheit und Einsatzfähigkeit der Welt gegenüber. Man könnte auch den umgekehrten Weg gehen und das Volk mit Kanonen niederzuhalten suchen. Aber ein Volk tritt nicht hinter die Regierung, wenn es mit Maschinengewehren zum Schweigen gebracht wird. Es wird dann auf den Augenblick warten, da die Regierung eine internationale Krise erlebt. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Das Ausland wirft uns vor, daß in Deutschland die Demokratie vernichtet sei. Mittlerweile haben wir aber als einzige Regierung den Mut gehabt, das Volk dreimal in einem Jahre an die Wahlurne zu rufen. Wir haben heute in Deutschland die veredelste Form einer modernen europäischen Demokratie gefunden, indem das Volk wenigen Menschen das Recht gibt zu wählen, dafür aber seinerseits das Recht sich vorbehält, diese wenigen Menschen in der Generallinie zu kritisieren. Diese Kritik geschieht durch die Wahlen. Solange unsere Partei sich in ihren Grundsätzen treu bleibt, braucht sie das Urteil des Volkes nicht zu scheuen.

Ich möchte dann auch vor einem Fehler warnen, den ich hier und da schon an den Grenzen des Parteilebens heraufziehen sehe, daß nämlich unsere Anhänger und Amtswalter glauben, es sei im Organisatorischen das wesentliche der nationalsozialistischen Bewegung zu erkennen. Auch Organisationen sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Das gilt auch für die größte Organisation auf politischem Gebiet, für den Staat. Deshalb ist auch vor der Vergottung staatlicher Prinzipien zu warnen. Das Neue liegt nicht im neuen Staat, sondern im neuen Volk. Der Staat ist ja nur das Ausführungsorgan der Idee.

Wenn wir nicht die Kraft haben, das Reich zu sichern, daß wir es einmal beruhigt in die Hände unserer Nachfahren legen können, wäre es besser gewesen, der Nationalsozialismus wäre nicht gekommen. Wir wollen, daß der Nationalsozialismus Jahrhunderte überstrahlt. Das hängt nur von unserer Partei ab. Behalten wir die Tugenden weiter, die die Partei groß gemacht haben! Auch mit der Macht dürfen wir niemals die Herren unseres Volkes werden, sondern müssen immer seine demütigen Diener bleiben. (Stürmischer Beifall). Es darf nie einer näher am Volk stehen als wir. So allein können wir mit jugendlicher Leichtigkeit die ungeheure Verantwortung tragen, die wir auf uns genommen haben.

Neuer Wiener Terrorakt

„Schlageter"-Aufführung zieht Vereinsverbot nach sich

ek. **Wien**, 20. März.

Die „Deutschösterreichische Hauptstelle für Jugendpflege" in Wien, ein Verband, der außer der Abhaltung von Lehrkursen auch billige Geselligkeit pflegt und die Halbmonatsschrift „Rundpost" herausgegeben hat, kündigte bereits im November eine Liebhaber-Aufführung von Hanns Johsts „Schlageter" für die ersten Märztage an. Am Tage, an dem die Aufführung hätte stattfinden sollen, wurde diese von der Polizei verboten.

Zwei Tage später, am 13. März, erschien überraschend Polizei in den Räumen des Verbandes, der weit über 10 000 Mitglieder in Wien allein zählt, beschlagnahmte die reiche Bücherei — die allen Mitgliedern zugänglich war — und das Vermögen des Vereins, der „wegen nationalsozialistischer Betätigung" aufgelöst wurde.

Wenige Tage vorher hatte Justizminister Dr. Schuschnigg in hochtönenden Phrasen nicht nur von der in Oesterreich herrschenden Gerechtigkeit, sondern auch vom „Deutschbewußtsein" der derzeitigen österreichischen Regierung gesprochen.

Neueste Nachrichten

Heute kommen im Gau Süd-Hannover-Braunschweig wieder 14 044 Volksgenossen in Arbeit und Brot.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den langjährigen Vertreter Braunschweigs und Anhalts im Reichsrat, Gesandten Boden, der mit Ende dieses Monats in den Ruhestand tritt, in Abschiedsaudienz.

Die deutsche Auslandsverschuldung betrug nach der Erhebung der Anmeldestelle für Auslandsschulden am 30. September 1933: Langfristige Schulden 7436 Millionen RM, kurzfristige Schulden 7405 Millionen RM, zusammen 14 841 Millionen RM.

Die Reichsbahn hat sich entschlossen, den Waggonbaufirmen für 1934 erneute Bestellungen im Werte von rund 20 Millionen RM zu übertragen.

Der Reichsminister des Innern hat die obersten Reichsbehörden u. die Landesregierungen ersucht, Beamte, die sich im Kampf um die nationale Erhebung besonders verdient gemacht haben und die Gewähr dafür bieten, daß sie auch fernerhin vorbildlich und erzieherisch im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung wirken werden, nach Maßgabe verfügbarer geeigneter Stellen außer der Reihe zu befördern.

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront hat verfügt, daß für alle weiblichen Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsbetriebsgruppen eine einheitliche Uniformierung nicht vorgesehen ist.

Bei einer Unterredung mit einem französischen Pressevertreter erklärte Ministerpräsident Goering, daß eine Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs im Interesse eines dauerhaften Friedens nötig sei.

Zur Abrüstungsfrage sagte Lloyd George in einer Rundfunkrede u. a.: „Es gibt nur eine Sicherheit gegen einen endgültigen Krieg, nämlich die gleiche Anwendung der Bestimmungen des Versailler Vertrages auf alle Staaten. Wir sind aber weit von diesem Ideal entfernt. Es gibt keinen Mittelweg zwischen seiner Erreichung und einem unvermeidlichen Krieg."

Den neuerlichen französischen Sicherheitsforderungen stellt ein Berliner Korrespondent die Tatsache gegenüber, daß zwei Millionen Einwohner in Baden, eine Million in der Pfalz, 600 000 im Saargebiet u. 1½ Millionen im Rheinland dauernd im Bereich des französisch-belgischen Fernfeuers liegen. Darunter befinden sich die Großstädte Karlsruhe, Mannheim, Saarbrücken und Aachen.

Seit dem Jahre 1913 sind die Rüstungsausgaben der Welt um mehr als zwei Drittel gestiegen. Frankreich steht mit seinen Rüstungsausgaben weithin an der Spitze. Es zahlt im Jahre 2,280 Milliarden Mark für Rüstungszwecke.

Die österreichische Regierung in Wien plant, den 1. Mai zu einem großen Feiertag der Arbeiterschaft nach deutschem Muster zu gestalten. U. a. sollen in Wien Feierlichkeiten auf der Ringstraße, ferner Theateraufführungen und Höhenfeuer veranstaltet werden.

Unerhörter Bruch des Memelstatuts

Der Memelgouverneur fordert Rücktritt des Landespräsidenten

Tilsit, 20. März.

Nach zuverlässigen Meldungen aus Memel hat der Gouverneur des Memelgebietes am Montag dem Präsidenten des Direktoriums, Schreiber, ein Ultimatum gestellt, nach dem das Direktorium bis Dienstagmittag 12 Uhr zurücktreten solle.

Offenbar um Meldungen hierüber zu unterbinden, hat Litauen bis Dienstag, dreizehn Uhr, die Telefonverbindung zwischen Litauen und Deutschland unterbrochen. Es war nicht möglich, mit Memel oder Kowno Verbindung zu bekommen. Die Lage ist noch völlig ungeklärt.

Landespräsident Schreiber hat sich mit aller Schärfe geweigert, dem Ultimatum des Gouverneurs, das durch nichts begründet ist, und einen flagranten Bruch des Memelstatuts bedeutet, nachzukommen.

Englische Rückfrage in Paris

gl. **Paris**, 20. März.

Wie hier verlautet, hat die britische Regierung sofort nach Prüfung der französischen Antwort eine Rückfrage nach Paris gerichtet, um die genauen Wünsche Frankreichs hinsichtlich der Sanktionen und der allgemeinen Sicherheiten für die Abrüstung kennen zu lernen. Wie amtlich dazu erklärt wird, werden die Verhandlungen auf diplomatischem Wege geführt werden und sowohl die Sicherheit als auch die von Frankreich für den Fall ausreichender Garantien für annehmbar erklärten Abrüstungsmaßnahmen umfassen.

Die englische Presse — die in Paris übrigens sehr starke Kritik findet — teilt den Optimismus des britischen Kabinetts nicht ganz. So gibt „Daily Telegraph" der tiefen Enttäuschung über die französische Antwort nachdrücklichst Ausdruck, eine Enttäuschung, die durch den „verhältnismäßig vernünftigen" Inhalt der deutschen Note vermehrt würde. Das Blatt zweifelt aber, daß der britische Abrüstungsplan umgearbeitet werden würde.

Kommunistische Putschvorbereitungen in Frankreich?

Paris, 20. März.

Der „Matin" veröffentlicht Erklärungen des korsischen Abgeordneten Carbucoja, eines Schwiegersohns des früheren Pariser Polizeipräsidenten Chiappe, wonach seit dem 6. Februar über die Schweiz, die spanische und die belgische Grenze nach Frankreich große Waffenmengen geschmuggelt worden seien und daß ein kommunistischer Generalstab mit der Verteilung der Waffen auf die kommunistischen Zellen betraut worden sei. Die Gerüchte von der Bewaffnung linksstehender Gruppen werden in der Rechtspresse groß aufgemacht. Carbucoja behauptet auch, daß das Heeresoberkommando die Regierung auf diesen Waffenschmuggel aufmerksam gemacht habe.

Der linksstehende Abgeordnete Bergery, der bereits selbst zugegeben hat, als Mittelsmann für die Bewaffnung linksextremistischer Gruppen Geldmittel zur Bekämpfung der faschistischen Gefahr aufzutreiben versucht zu haben, soll sich, wie Carbucoja erklärt, obwohl er es leugnet, doch an den sehr reichen Abgeordneten Patenatre um Gelder gewandt haben. Patenatre ist augenblicklich auf Reisen. Eine Nachprüfung der Angelegenheit ist daher nicht möglich.

Da auch die sozialistischen Verbände von der Rechtspresse verdächtigt werden, für einen Putsch zu rüsten, schreibt Leon Blum im „Populaire" gegen die „faschistische Gefahr", der die Sozialisten ausgesetzt seien. Er verwahrt sich gegen die Behauptung, daß die Sozialisten Stoßtrupps aufstellten und gibt aber zu, daß sie einen „Ordnungsdienst" für ihre Versammlungen organisierten, da sie mit Störungen durch Rechtselemente rechnen müßten.

Königin-Mutter Emma der Niederlande †

Im Haag verstarb im Alter von 75 Jahren die Königinmutter der Niederlande.

Die Königin-Mutter der Niederlande

Beileid des Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg hat an die Königin der Niederlande anläßlich des Ablebens der Königin-Mutter nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht vom Ableben Ihrer Majestät der Königin-Mutter hat mich tief bewegt. Es ist mir ein Bedürfnis, Ew. Majestät und die Königliche Familie meiner und des deutschen Volkes aufrichtigster Teilnahme zu versichern. Reichspräsident von Hindenburg."

Ferner stattete Staatssekretär Dr. Meißner im persönlichen Auftrag Hindenburgs in der Berliner Niederländischen Gesandtschaft einen Beileidsbesuch ab.

Lehrjungens!

Euer Recht wird **immer** durch die

Hitler-Jugend

vertreten! Deshalb gehört Ihr auch in unsere Reihen!

Anmeldungen beim Standortführer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Band, das alle Deutschen umschlingt

Württemberg an der Spitze der VDA.-Arbeit

Stuttgart, 19. März.

Es hieße Wasser in den Neckar tragen, wenn man den Schwaben von der Bedeutung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande erzählen wollte, stehen doch die Schwaben an der Spitze der deutschen Stämme, die in aller Welt vertreten sind und in aller Welt Höchstleistungen an deutscher Kulturarbeit vollbracht haben. Und daß man auch in der schwäbischen Heimat die Bedeutung der Arbeit des VDA. zu würdigen weiß, das zeigte die Tagung des Reichsführerrates und des Landesführerringes, die am 17. und 18. März unter der Leitung des Reichsführers Dr. Steinacher im Hause des Deutschtums stattfand.

Die nationale Erhebung im Reiche hat, wie Reichsführer Dr. Steinacher auf der Tagung feststellen konnte, auch für die Entwicklung des VDA. den Beginn eines hocherfreulichen Aufstieges bedeutet. Die Zusammenarbeit der großen Organisationssäulen des Volksbundes im Reiche wie der volksdeutschen Verbände hat fruchtbare Ergebnisse gezeitigt. Ganz besonders dankte Dr. Steinancher dem Landesführer Württembergs, Dr. Krehl; der Landesverband Württemberg hat sich an die Spitze des VDA. gestellt, indem er seinen Ertrag seit Mai v. J. um das 25fache steigerte.

Ein Spiegelbild volksdeutscher Arbeit war der Festabend, den der Landesverband Württemberg am Samstag im Festsaal des Hauses des Deutschtums veranstaltete. Dem Kampf unserer Volksgenossen, die weit außerhalb der Reichsgrenzen auf vorgeschobenem Posten durch Jahrhunderte ihr Volkstum gegen die anbrandenden Wellenstürme fremder Entvolklichungsbestrebungen zu wahren wußten, galt die im engen Rahmen gehaltene Veranstaltung, bei der Landesführer Dr. Krehl darauf hinwies, daß nunmehr auch das Schwabenland aus seinem Dornröschenschlaf erwacht ist und das erste Glied bilden wolle im Kampf für unsere Blutsbrüder jenseits der Grenzen.

Dienstnachrichten

Eine Lehrstelle in Magstadt OA. Böblingen mit Rektorat ist dem Hauptlehrer Alexander in Althengstett übertragen worden.

Studienrat Herrmann am Realprogymnasium und der Realschule in Calw ist zum Studienrat der Besoldungsgruppe 4a befördert worden.

Vollversammlung der Gipser-Pflicht-Innung für den Bezirk Calw

Am 11. März wurde auf Anordnung des Landesverbandes der Gipser- u. Stuckateurmeister Württ. und Hohenzollerns die zweite Vollversammlung im Bad. Hof in Calw abgehalten. 40 Mitglieder des Bezirks waren zu dieser Versammlung erschienen, welcher auch NS-Hago-Kreisleiter Schäfer anwohnte. Obermeister Braun eröffnete die Versammlung und erteilte dem zweiten Vorsitzenden des Landesverbandes, Karl Schuler-Stuttgart, das Wort. In beinahe zweistündigen gründlichen Ausführungen berichtete Herr Schuler über alle das Handwerk berührenden Fragen, wobei für unseren Bezirk die das Vergebungs- und Lehrlingswesen betreffenden Aufklärungen besonders lehrreich und willkommen waren. Herr Schuler schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Beherzigen Sie Standesgeist und Ehrlichkeit, dann arbeiten Sie am Aufbau mit, so wie es unser Führer haben will."

Im weiteren Verlauf der Versammlung verkündete Herr Schuler, daß der seitherige Obermeister seines Amtes enthoben und an seine Stelle Wilh. Häußler, Gipsermeister aus Bad Liebenzell, ernannt sei. NS-Hago-Kreisleiter Schäfer berichtete über organisatorische Aufbaufragen und empfahl die Errichtung einer Arbeitsgemeinschaft für unsern Bezirk. Nach kurzer Aussprache gelang es, eine solche Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen. Dem Schriftführer wurde aufgegeben, dieses sofort an den Landesverband zu berichten mit der Bitte, den Anschluß der Bezirke Nagold und Neuenbürg zu veranlassen. Zum Führer der Arbeitsgemeinschaft wurde Eugen Widmann-Calw bestimmt, als Beisitzer die gesamte Innungs-Vorstandschaft. Die Versammlung fand mit Dankesworten des neuen Obermeisters an die Redner ihr Ende.

Bevölkerungspolitischer Vortrag in Holzbronn

Oberamtsarzt, Medizinalrat Dr. Lang, sprach letzte Woche in klarer, gründlicher Weise in Holzbronn über die für unser Volk so wichtige Frage eines erbgesunden Nachwuchses. Ausgehend von der verantwortungslosen Blindheit, mit der wir dem Volkstod entgegengegangen waren, zeigte er er die ewigen Gesetze der Vererbung. Die Erkenntnis derselben machte allen Anwesenden die Notwendigkeit der Maßnahmen unserer Regierung deutlich. Aus diesen Maßnahmen, von den Ehestandsdarlehen bis zum „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" spricht der Aufbauwille der Regierung unseres Dritten Reiches. Der Abend war eine Aufforderung an alle, die Verantwortung für unser Volk vor und in der Ehe ernstzunehmen, damit uns unsere Kinder und der Schöpfer unseres Volkes nicht schuldig sprechen müssen.

Schwarzes Brett

NS-Hago

Am Mittwoch, den 21. März, abends 19.30 Uhr, versammeln sich die Mitglieder der NS-Hago Calw sowie die Handwerker-Innungen mit sämtlichen Meistern, Gesellen u. Lehrlingen im „Bad. Hof", um die Rede des Führers aus Anlaß der Eröffnung der dritten Welle der Arbeitsschlacht 1934 anzuhören und an einer daran anschließenden Kundgebung teilzunehmen. **Erscheinen ist unerläßliche Pflicht.** Der Ortsgruppenamtsleiter der NS-Hago und die Innungs-Obermeister melden mir die fehlenden Mitglieder.

NS-Hago Kreisamtsleiter.

Nationalsozialistischer Lehrerbund Kreis Calw

Tagung der Fachschaft Volksschule am Donnerstag, den 22. März.

1. 2—4 Uhr im Volksschulgebäude (Saal 12) — nicht Georgenäum — Vortrag mit Ausstellung von Dr Bretschneider über Vererbung und Rassenhygiene (Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis).
2. 4—6 Uhr Zusammensein bei Weiß. Sämtliche Fachschaften werden hiemit zu dieser Tagung eingeladen

Der Kreisobmann.

NSKK K.W.B. VI/55

Das NSKK und der DDAC veranstalten am 25. März eine Frühjahrsstädte-Anfahrt. Startplätze u. a. Freudenstadt und Stuttgart; Bedingungen können telephonisch oder durch Eilpost vom Sportreferenten beim Stabe der K.W.B. IV/55, Kamerad Fritz Koch, Tübingen, Brunnenstr 8, Telephon 2259, erfragt werden. Anmeldungen bis spätestens 22. März 1934 vormittags eintreffend beim Sportreferenten Koch.

Der Bereitschaftsführer.

Zum Beginn der neuen Arbeitsschlacht

Der Tag des Beginns der neuen Arbeitsschlacht ist so recht dazu angetan, ein Jahr zurückzuschweifen und an Hand der inzwischen ausgearbeiteten Statistiken den Verlauf eines einmalig dastehenden Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit zu bewundern. Erst an statistischen Gegenüberstellungen können wir uns so recht bewußt werden, welche gewaltige Arbeit von der nationalsozialistischen Regierung auf einem Gebiet geleistet worden ist, wo andere Regierungen schmählich versagt haben. Wir stehen fast ergriffen vor den Ergebnissen, die die Kurve der Arbeitslosigkeit ausweist und derjenige, der in bitteren Jahren die Not des deutschen Volkes mit offenen Augen gesehen hat, kann sich eines tiefen Gefühls der Dankbarkeit an die Führer der Nationen nicht enthalten. Wie vergeblich war das Ringen der Regierungen des abgelaufenen Systems um die Schaffung von Arbeit und Brot für Millionen arbeitsloser Volksgenossen und diesem Einen allein sollte es gelingen, die gewaltige Aufgabe zur Erfüllung zu führen. Welcher Weltanschauung sie dermaleinst auch angehört haben mögen — heute stehen sie alle ergriffen vor den unerhörten Leistungen, die in Deutschland während eines Jahres vollbracht worden sind.

Wir haben bereits vor 14 Tagen berichtet, daß die Arbeitslosenziffer im Monat Februar 1934 um 399 000 zurückgegangen ist und Ende Februar nur 3 374 000 betrug. Im folgenden wollen wir nun einmal knapp zusammenfassen wie in früheren Jahren die Bewegungen der Arbeitslosenziffer sich vollzogen haben.

Für den Monat Februar der letzten sechs Jahre ergibt sich das folgende Bild:

Februar 1929	Zunahme von	220 000
Februar 1930	Zunahme von	148 000
Februar 1931	Zunahme von	85 000
Februar 1932	Zunahme von	86 000
Februar 1933	Abnahme von	13 000
Februar 1934	Abnahme von	399 000

Die Arbeitslosenziffer ist Ende 1934 um 2 627 000 niedriger gewesen als am 28. Februar 1933, um 2 754 000 niedriger als am 28. Februar 1932 und um 1 598 000 niedriger als am 28. Februar 1931.

Ein Vergleich des 28. Februar 1934 mit dem gleichen Tag der Vorjahre ergibt das folgende Bild:

28. Februar 1933 6 001 000
28. Februar 1934 3 374 000
Rückgang 2 627 000
also 43,7 v. H.
28. Februar 1931 4 972 000
28. Februar 1934 3 374 000
Rückgang 1 598 000
also 32,1 v. H.
28. Februar 1931 4 972 000
28. Februar 1932 6 128 000
28.Februar 1933 6 001 000
28. Februar 1934 3 374 000

Ortsbauernführertagung des Kreises Calw

Vor kurzem fand bei Gottlob Weiß in Calw eine Versammlung der Ortsbauernführer des Kreises Calw statt. Kreisbauernführer Pg. Hanselmann begrüßte die Anwesenden, vor allem den Geschäftsführer des Milchversorgungsverbandes des Enz-Nagold-Gaues in Pforzheim, Herrn Steinbauer, der anschließend in einem Vortrag über Milch- und Eierverwertung sprach. Er zeigte, wie auch die entlegeneren Orte ihre Milch zu einem besseren Preise absetzen und verwerten können. Der Milchabsatz bzw. die Verwertung der Milch muß genossenschaftlich geregelt werden. Durch Errichtung von Rahmsammelstellen kann ein viel höherer Preis als seither erzielt werden. Die dem Erzeuger verbleibende Magermilch, die ein wertvolles, eiweißhaltiges Futter darstellt, findet gute Verwendung in der eigenen Wirtschaft. Um einen Ausgleich zwischen den entlegeneren und den günstiger gestellten Orten zu erreichen, muß ein gleichmäßiger Milchpreis angestrebt werden. Bedingung ist die Lieferung einer guten und einwandfreien Milch. Der Preis für die sogenannte Bädermilch, bei der das tuberkulose Tilgungsverfahren angewandt wird, ist selbstverständlich höher als jener der andern Milch. Absolute Reinlichkeit beim Melken und Reinhaltung der Gefäße sind unbedingt erforderlich.

Die Eier werden am besten restlos an die in jedem Ort zu errichtenden Sammelstellen abgeführt. Als Sammelstellen sind die vorhandenen Molkereien geeignet. Es ist nötig, daß Verkaufsstellen nur an durchaus zuverlässige Personen übergeben werden. Händler, d. h. Leute, die noch andere Geschäfte betreiben, sollen mit dem Verkauf nicht betraut werden. Es ist geplant, Eier künftig nur nach Gewicht, nicht aber nach der Stückzahl zu verkaufen.

Pg. Hanselmann dankte dem Redner für seine leichtverständlichen und aufklärenden Ausführungen und ermahnte die Ortsbauernführer, das Gehörte zu befolgen und in ihren Gemeinden zu verwerten, ferner teilte er der Versammlung mit, daß das Lagerhaus der Kreisbauernschaft ab 1. März an die Kaufstelle des Verbandes landw. Genossenschaften in Stuttgart übergegangen sei und von derselben weiterbetrieben werde.

Schülerabend der Landwirtschaftsschule Calw in Althengstett

Die Landwirtschaftsschule Calw veranstaltete letzte Woche im Gasthaus zum „Hirsch" in Althengstett einen Schülerabend, zu dem sich eine stattliche Anzahl Landwirte der dortigen Gemeinde einfand. Das Programm war sehr reichhaltig u. ließ einen lehrreichen und interessanten Abend erwarten. Der Vorsitzende, Schüler Schnürle, eröffnete die Veranstaltung u. hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Ortsbauernführer Süßer begrüßte im Namen der Ortsbauernschaft die Schüler und den Schulvorstand, Herrn Pfetsch und dab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Landwirtschaftsschule Calw auch einmal wieder den Weg nach Althengstett gefunden hätte. Die von verschiedenen Schülern gehaltenen Vorträge über neuzeitlichen Weizenbau, sachgemäßen Kartoffelbau, Unkrautbekämpfung und Kälberaufzucht fanden aufmerksame Zuhörer. Von der nachfolgenden Aussprache wurde reger Gebrauch gemacht, und es wurde dadurch und durch die Erklärungen von Herrn Pfetsch mancher Zweifel aufgeklärt. Der anschließende gemütliche Teil brachte Gesangs- und Gedichtvorträge der Schüler und schloß mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes u. mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Reichsbauernführer Walter Darré. Bürgermstr. Braun und Ortsbauernführer Süßer dankten dem Schulvorstand, Herrn Pfetsch, und den Schülern für die lehrreichen und gemütlichen Stunden. Die Veranstaltung zeigte, was in der Landwirtschaftsschule gelernt u. geleistet wird, sie zeigte aber auch, daß die Landwirtschaftsschule als Kulturstätte von unermeßlichem Wert für den Bauernstand betrachtet werden muß. Es bleibt nur zu wünschen übrig, daß sich in Zukunft jeder Bauer entschließt, seinen Sohn in die Landwirtschaftsschule zu schicken.

Die Württ. Landesbühne spielt Goethes Faust in Calw

Die Kartenausgabe zur 3. Vorstellung erfolgt im Wege der Verlosung

Am Dienstag, den 27. März, abends 7.30 Uhr, wird die Württ. Landesbühne als 3. Aufführung Goethes Faust geben. Die Aufführung des Faust in der Haas-Berkowschen Inszenierung war überall ein großer künstlerischer Erfolg. Es ist eine der Aufführungen, die Goethes Faust in einer einheitlich durchdachten Inszenierung künstlerisch u. zugleich volkstümlich den Besuchern nahezubringen in der Lage ist. Nachdem zwei Schauspiele heiteren Inhalts über die Calwer Bühne gingen, dürfte Goethes Faust, die Tragödie, die die höchsten und letzten Probleme des Menschenlebens behandelt, das Spiel sein, das am besten auf Ostern abgestimmt ist.

Auf vielseitiges Drängen und Wünschen hat sich die Ortsleitung entschlossen, die Kartenabgabe für diese Aufführung als Verlosung vonstatten gehen zu lassen. Diese Art der Platzverteilung ist für die Ortsleitung weit mühevoller. Aber wenn die Theatermitglieder sich lieber vom Glück ihre Karte reichen lassen, als wie bisher an der Hand des Planes auszuwählen, so möchte die Ortsleitung kein Hindernis für diese vermeintlich noch sozialere Platzverteilung sein. Es werden also diesmal vier Kassetten in der Buchhandlung Häußler aufgestellt. Kassette 1 und 2 enthalten Karten auf den 1. und 2. Platz für Einzelmitglieder, Kassette 3 und 4 enthalten Karten auf Platz 1 und 2 für Doppelmitglieder. Die Karten selbst sind in verschlossenen Umschlägen. Der Vorverkauf beginnt am Freitag.

Um den Theaterbesuchern Gelegenheit zu geben, sich in den Pausen zu ergehen, wird in der nächsten Vorstellung der Glassaal für die Theatergäste geöffnet. Herr Nafz wird in der großen Pause Getränke in der Bierstube ausgeben; im Glassaal wird ein kaltes Büfett erstellt sein. Es soll diese Maßnahme dazu beitragen, den Mitgliedern den Abend behaglich zu gestalten, zugleich soll die „bewegte große Pause" Gelegenheit geben zur Begrüßung und gegenseitiger Aussprache über das Dargebotene. E.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. März 1934

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugetrieben	31	51	201	250	418	2	1060	2021	6
Unverkauft	5	15	5	—	8	—		40	—

	20. 3.	15. 3.
Ochsen		
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
1. jüngere	27—29	—
2. ältere	24—26	—
b) sonstige vollfleischige	22—26	—
c) fleischige	21—22	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	27—29	27 - 29
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	25—27	—
c) fleischige	24—25	24 - 25
d) gering genährte	22—23	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	22—26	—
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	16—20	—
c) fleischige	12—15	—
d) gering genährte	8—11	—
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	30—32	30 - 32

	20. 3.	15 3.
Färsen (Kalbinnen)		
b) vollfleischige	26—28	26 - 28
c) fleischige	24—25	24 - 25
d) gering genährte	22—23	—
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	42—45	41—44
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	36—40	36—39
c) geringe Saugkälber	27—30	31—34
d) geringe Kälber	—	28 - 30
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	45 - 46	45
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	44—45	44—45
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	43—44	43—44
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	42—43	42—43
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	40—41	40 41
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	34 - 37	—
g) Sauen	—	34—38

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt; Kälber beste lebhaft, sonst langsam, Schweine langsam.

Fleischmarkt: Farrenfleisch 40—45, Rindfleisch, fett 49—55, mittel 42—46, gering 38—41, Kuhfleisch 24—35, Kälber 68 bis 75, Schweine 65—69, Hammel 69—[illegible].

Der Großviehmarkt war um 100 Tiere stärker beliefert als gewöhnlich. Trotzdem konnte das Angebot fast restlos untergebracht werden, da sowohl die ortsansässige Metzgerschaft, als auch der Exporthandel verstärkt in den Handel eingriff. Der Geschäftsgang selbst war mäßig, die Preise blieben unverändert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Dachtel

Die Molkereigenossenschaft Dachtel hielt vergangene Woche im Gasthaus zum „Hirsch" ihre jährliche Generalversammlung ab. Nachdem Vorstand Süßer die Erschienenen begrüßt und die Tagesordnung bekanntgegeben hatte, gab er den Verwaltungsbericht über das verflossene Geschäftsjahr bekannt. Darauf erstattete Rechner Schmid den Bilanz- und Kassenbericht, der in bester Ordnung gefunden wurde. Dem Rechner wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden Entlastung erteilt. Nachdem der Bericht über die gesetzliche Revision verlesen und einige Statutenänderungen vorgenommen worden waren, wurde die Gründung einer Eiergenossenschaft besprochen. Etwas Endgültiges wurde in diesem Punkt noch nicht beschlossen.

Zum Schluß sprach Oberrevisor Bogenrieder-Stuttgart über die Ziele der Landwirtschaftlichen Genossenschaften im Neuen Staate. Er wies noch besonders auf die Notwendigkeit einer Darlehenskasse hin und ermahnte die Anwesenden, bald eine solche zu gründen.

Landnachrichten

Pfrondorf Kr. Nagold, 20. März. In der Scheune des Landwirts Christian Schuhmacher brach durch einen zündelnden 7jährigen Nachbarsbuben Feuer aus, das rasch um sich griff. Die Nagolder Weckerlinie war alsbald zur Stelle und ging vereint mit der Pfrondorfer Wehr dem Brand zu Leibe. Die Scheune brannte bis auf den Grund nieder, und außerdem der Dachstuhl des Wohnhauses. Neben großem Sachschaden haben die drei ledigen Töchter den Verlust ihrer Aussteuern fast vollständig zu beklagen, auch sind Anschaffungen der drei Söhne — alles unversichert — mitverbrannt.

Herrenberg, 20. März. In Mönchberg wurde in diesem Jahr der Familie Johannes Eipper, Zimmermann, das 13. Kind geboren. Da es zudem noch der 7. Knabe ist, hat Reichskanzler Adolf Hitler die Patenschaft übernommen.

Stuttgart, 20. März. Die zielbewußte Wirtschaftspolitik der Reichsregierung hat im neuen Jahre eine fühlbare Geschäftsbelebung für die Gießereien bewirkt. Die Belegschaft dieser Abteilungen konnte seit Januar um 100 Mann erhöht werden, ein erfreuliches Zeichen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Heilbronn, 20. März. An einer scharfen Kurve im Gemeindewald zwischen Biberach und Bonfeld ereignete sich am Montagnachmittag ein schweres Unglück. Ein mit Sand beladener Lastkraftwagen geriet ins Schleudern und stürzte infolge Radbruchs um. Das Führerhaus wurde zertrümmert und der Führer darunter begraben. Wie man hört, handelt es sich bei dem Toten um einen aus Frankenbach stammenden Familienvater.

Ettenkirch OA. Tettnang, 20. März. Durch das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gemeinden Meckenbeuren-Liebenau und Ettenkirch, das bekanntlich den Schussendurchstich in Brochenzell bringt, ist die Gemeinde Ettenkirch von Arbeitslosen befreit worden. Die Arbeiten an der Schussen machen gute Fortschritte.

Parteigenossen werbt für Eure Presse

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Die Wirkung der nordwestlichen Depression besteht fort. Für Donnerstag und Freitag ist wechselnd bewölktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Vieh- und Fruchtmärkte

Weilderstadter Marktbericht

Schweinemarkt: 98 Läufer 48—120, 1050 Milchschweine 20—46 RM für das Paar. Handel lebhaft; Preise fest.

Viehmarkt: 6 Stiere 220—290, 100 Kühe 180—390, 86 Kalbeln 270—400, 64 Einstellvieh 75—200 RM für das Stück. Handel lebhaft; Milchkühe gesucht.

Saatenmarkt: Sommerweizen 11.—, Gerste 10.—, Hafer 8—9 RM für 50 Kilo; Luzerne 1.20—1.30, Rotklee 1.10—1.20 RM für den Liter; Esparsette 25—30, Wicken 12—13, Erbsen (Viktoria) 30 RM für 50 Kilo.

*

Schweinemärkte. Aalen- Milchschweine 34—41.50 RM. das Paar. — Tuttlingen: Milchschweine 26—40 RM. das Paar. Saulgau: Ferkel pro Paar 38—44 RM. Ravensburg: Ferkel 11—22 RM. das Stück.

Fruchtmärkte. Aalen: Weizen 9.75, Haber 7.50—7.90, Roggen 8.30—9.50 RM. — Heidenheim: Kernen 10.20, Weizen 9.75, Gerste 8.30, Haber 7.60—8.30, Roggen 8.30 RM.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw.

Handelsregistereintrag vom 20. März 1934: Die Einzelfirma Karl Schaufelberger in Calw ist erloschen.

Unbefugtes Abbrennen von dürrem Gras im Feld und an Waldrändern.

In den letzten Jahren sind aus Jäger- und Vogelschutzkreisen zahlreiche Klagen über das unbefugte Abbrennen von dürrem Gras im Feld und an Waldrändern, insbesondere an Rainen und Wegböschungen, auf Oedland usw. hier eingegangen.

Durch solche Grasbrände werden viele Hecken vernichtet und damit Nist- und Zufluchtstätten für verschiedene Vogel- und Kleinwildarten zerstört. Es liegt im Interesse des Naturschutzes und der Landwirtschaft, daß die Hecken, wo es immer möglich ist, erhalten bleiben.

Wer trotz dieser Warnung den bestehenden Verboten zuwiderhandelt, hat neben einer empfindlichen Strafe noch damit zu rechnen, daß er für den entstandenen Schaden ersatzpflichtig gemacht wird.

Calw, den 17. März 1934.

Oberamt. Im Auftrag: Dr. Hailer, Gerichtsassessor.

Stadtgemeinde Calw

Unbefugtes Abbrennen von dürrem Gras und Hecken

Durch Abbrennen von dürrem Gras an Rainen und Wegböschungen, auf Oedland usw. werden alljährlich zahlreiche Hecken vernichtet und damit Nist- und Zufluchtsstätten für eine Reihe Vogel- und Kleinwildarten zerstört. Es liegt ebensosehr im Interesse des Naturschutzes als der Landwirtschaft, daß vorhandene Hecken, wo immer dies möglich ist, erhalten bleiben. Unbefugtes Abbrennen wird bestraft.

Calw, den 19. März 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Reichszuschußanträge

Der dem Bürgermeisteramt zur Zuteilung genannte Betrag für Reichszuschüsse zu Bauarbeiten ist aufgeteilt. Neue Anträge können deshalb nicht mehr angenommen werden.

Calw, den 19. März 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Invaliden- und Angestellten-Versicherung

Bis 31. März 1934 ist Gelegenheit geboten, zum Zweck der Aufrechterhaltung der Versicherungsanwartschaft rückständige Beiträge in der Invaliden- und Angestelltenversicherung für die Zeit seit 1. Januar 1931, in der Angestelltenversicherung außerdem noch fehlende Beiträge für die Jahre 1929 und 1930 nachzuholen. Nähere Auskunft erteilt die Ortsbeh. f. d. Arb.- u. Ang.-Vers. (Rathaus, Zimmer 12). Besonders den in dieser Zeit arbeitslos gewesenen Personen, den Heimarbeiterinnen und unständig Beschäftigten, die mit dem Kleben von Beitragsmarken rückständig geblieben sind wird empfohlen, Quittungskarte und Anrechnungsbescheinigungen der Ortsbeh. vorzulegen.

Calw, den 19. März 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Gewerbeschule Calw.

Veranstaltungen anl. des Schuljahrabschlusses:

Montag, 26 März, öffentl. Lehrproben im Saal 1 der Gewerbeschule auf dem Brühl,
7½ Uhr — 9½ Uhr vorm. mit den gewerbl. Klassen,
9½ Uhr — 10¼ Uhr mit einer Handelsklasse,
ab 10½ Uhr Lichtbildervortrag über Bleifarben.

Mittwoch, 28. März, ab 2 Uhr mittags im Georgenäumssaal Vortrag über die Entwicklung des Handwerks, anschließend Schuljahrsbericht u. Preisverteilung.

Freunde von Schule u. Schülern werden herzlich zum Besuche der Veranstaltungen eingeladen. Aldinger.

Theatergemeinde Calw

Württ. Landesbühne

Dienstag, 27. März, abends 7½ Uhr im Badischen Hof

Faust I. Teil

von Wolfgang v. Goethe

Der Vorverkauf beginnt am Freitag, den 23. März in der **Buchhandlg. Häußler.**

Preise der Plätze für Nichtmitglieder RM. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—

für Fußböden, Möbel, Stein, Marmor, Ledersachen!
Perwachs jetzt auch farbig zu haben!

Jetzt ist es Zeit

Ihr Kraftfahrzeug fürs Frühjahr instandsetzen zu lassen. Wir empfehlen unsere reichhaltigen Lager in

Ersatzteilen, Oele
Betriebsstoffe, Fette

Hans Heimgärtner	**Fernspr. 530**
Eugen Mohn	**Fernspr. 321**
Wilhelm Wurster	**Fernspr. 206**

Calw, den 20. März 1934.

Todesanzeige

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß unsere liebe Mutter und Großmuttter

Friedricke Edinger
geb. Lutz

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid:

die Kinder: Karl Edinger mit Frau;
Christoph Edinger mit Frau;
Hein v. Griethuizen mit Frau Elsa, geb. Edinger
und Enkelkinder.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus durch die Stadt.

Gardinen-Stores in größter Auswahl sowie
Wäsche-, Aussteuer-
Artikel zu billigsten Preisen
Ernst Dewerth **Pforzheim**, im Rathaus

Calwer Liederkranz e. V.

Die Singstunde für den Männerchor **fällt heute aus** und wird auf **morgen Donnerstag abend 8½ Uhr in Weiß'schen Saal** verlegt.

Für den Frauenchor beginnt die **Singstunde um 7½ Uhr.**

Calw, den 21. März 1934.

Der Vereinsführer.

Jeden Donnerstag ab 9 Uhr empfehle

Kabliau
Kabliau-Filet
Island-Schellfisch
sowie
feinste Bücklinge.

Bestellungen werden bereitwilligst ins Haus geliefert

M. Schernikau
Marktplatz 17

Evang. Kirchenchor Calw.

Palmsonntag, 25. März, abends ½8 Uhr in der Stadtkirche

Passionsmusik

Eintritt frei; Opfer frdl. erbeten.

Blumenkränzchen
für Hochzeiten und jede Art Festlichkeit
Braut-Kränze neueste Formen
Schleier
Gerahmte Bilder
in großer Auswahl.
Ferdinand Breitling
Buchbinderei u. Einrahmegeschäft
Gechingen

Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

C. Serva, Calw
Fernsprecher 420

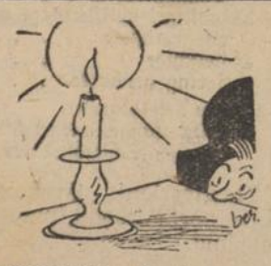
Direkt ab See
Frischer
Kabliau
Pfd. im Ganzen **22** Pfg.
Kabliaufilet
Pfd. **38** Pfg.
Frisch gewässerte Stockfische
Pfd. **25** Pfg.
Süß-Bücklinge
Pfd. **32** Pfg.
... und 3% Rabatt
Pfannkuch

Suche
für meine 19jährige Tochter
Stellung
für Küche u. Haushalt bei Familienanschluß.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ia Kräuterkäse und frische Tafelbutter
empfiehlt
Fr. Lamparter

Sauberes schwarzes
Kätzchen
in gute Hände abzugeben
Schernikau Markt 17

Alzenberg
Zirka 30 Zentner
Heu und Oehmd
verkauft
Michael Ganzhorn



Aengstliche Leute
sollten ihre Komplexe durch einen guten Wachhund vertreiben, den sie sofort durch den Kleinanzeiger unter der Rubrik „Tiermarkt" finden.

Osterhasen
für Händler u. Wiederverkäufer empfiehlt billigst
W. Boley, Hirsau
Telefon 413

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes